

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 108.

Montag den 13. Mai 1872.

(170—2)

Rundmachung.

In dem mit dem Finanzgesetze vom 24ten März 1872 genehmigten Staatsvoranschlage für das laufende Jahr (Kapitel 8, Ministerium für Kultus und Unterricht) ist der Betrag von fünfzehntausend Gulden ö. W. bewilliget worden, welcher seiner Bestimmung zufolge:

- Zur Ertheilung von Stipendien an mittellose aber hoffnungsvolle Künstler, welche entweder bereits mit einem größeren selbständigen Werke vor die Oeffentlichkeit getreten sind, oder Leistungen von tieferem künstlerischen Gehalte aufzuweisen in der Lage sind;
- zur Ertheilung von Pensionen, das ist Unterstützungsbeiträgen für Künstler, welche bereits erspriessliches und verdienstliches geleistet haben, und welchen durch die erwähnte Beihilfe die Möglichkeit gewährt werden soll, auf der mit Glück betretenen Bahn fortzuschreiten, endlich
- zu Aufträgen auf dem Gebiete der bildenden Kunst, und zwar an solche Künstler, welche bereits das Maß künstlerischer Selbständigkeit erreicht haben, verwendet werden soll.

Indem der Minister für Kultus und Unterricht, welchem die Durchführung dieser Widmungen anheimgestellt ist, sich vorbehält, rücksichtlich der Zuwendung von Pensionen ohne Rücksicht auf spezielle Bewerbungen vorzugehen, bezüglich der an bildende Künstler zu ertheilenden Aufträge zunächst die Befriedigung der in dieser Richtung sich geltend machenden Bedürfnisse des Staates zum Ausgangspunkte zu nehmen und diesfalls das erforderliche einzuleiten, werden zur Bewerbung um Stipendien alle Künstler aus dem Bereiche der bildenden Künste (Architektur, Skulptur, und Malerei), der Dichtkunst und Musik aus allen im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern, welche auf die Zinwendung eines Stipendiums Anspruch zu haben glauben, aufgefordert, sich diesfalls längstens bis

31. Mai d. J.

bei den betreffenden Länderstellen in Bewerbung zu setzen.

Die Gesuche haben zu enthalten:

- Die Darlegung des Bildungsganges und der persönlichen Verhältnisse des Bewerbers;
- die Angabe der Art und Weise, in welcher von dem Stipendium zum Zwecke der weiteren Ausbildung Gebrauch gemacht werden soll, und
- die Vorlage der erwähnten Proben des Talentes und der bereits erreichten Bildungshöhe.

Diese Stipendien werden vorläufig auf die Dauer eines Jahres verliehen, wobei bemerkt wird, daß für die Bestimmung der Höhe derselben die persönlichen Verhältnisse des Bewerbers und der durch die Verleihung zu erreichende Zweck maßgebend sind, daß es jedoch dem Bewerber freisteht, seine persönlichen Wünsche in dieser Richtung auszusprechen.

Der k. k. Minister für Kultus und Unterricht.

(165—3)

Nr. 566.

Konkurs-Rundmachung.

An der k. k. Oberrealschule in Laibach ist eine neu systemisirte Lehrstelle, und zwar für italienische Sprache als Haupt- und für deutsche Sprache als Nebenfach, zu besetzen.

Bewerber um diese Lehrstelle haben unter Nachweis der Kenntnis der slovenischen Sprache ihre vorschriftsmäßig instruirten Gesuche längstens bis

Ende Mai l. J.

im Wege ihrer vorgesetzten Behörde beim k. k. Landeslehrer in Laibach einzubringen.

Laibach, am 2. Mai 1872.

Nr. 2709.

Razglas.

V z finančno postavo od 24. dne sušca 1872 poterjenem deržavnem proračunu za tekoče leto (kapitel 8, ministerstvo za bogočastje in uk) je dovoljenih petnajst tisoč goldinarjev, ki se imajo obrniti takole:

- Podeljevale se bodo stipendije potrebnim, pa nadepolnim umetnikom, kateri so ali že stopili pred očitost s kakim večim samostalnim delom, ali ki so v stanu, pokazati dela, katera v sebi imajo že kaj boljsega umetniškega jedra;
- podeljevale se bodo penzije, to je pripomočki, umetnikom, kateri so že kaj hasnovitega in hvalevrednega storili, da jim bode mogoče, s tem pripomočkom napredovati po poti, katero so srečno nastopili; poslednjič
- se bode obrnilo nekaj tega denarja za naročila na polji obrazivne umetnosti, in sicer sebo naklonilo takim umetnikom, ki so že dosegli mero umetniške samostalnosti.

Ministerstvo za bogočastje, kteremu je izročena izpeljava te odmembe, si prideržuje, da bode pri delitvi penzij ravnalo brez ozira na posebne prošnje, in bo pri naročilih, katera se bodo umetnikom dajala, posebno na to gledalo, da se s temi naročili vstreže državnim potrebam v tej zadevi, in bo v tej reči vse vpeljalo, kar bo treba.

Kar pa zadeva stipendije, so povabljeni vsi umetniki, ki obdelujejo polje obrazivne umetnosti, (kakor: zidarstvo, podobarstvo, malarstvo), pesništvo in muziko, iz vseh v deržavnem zboru zastopanih kraljestev in dežel, kateri mislijo, da imajo pravico do stipendije, da naj se zarad tega oglašijo najdalje do

31. maja t. č.

pri dotični vladi.

Pisemnim prošnjam se mora pridjati:

- Spisek, iz katerega se spozna, po kateri poti se prosivec v svoji umetnosti izobraževal in v katerih razmerah živi;
- spisek, v katerem prosivec pové, kako bo on stipendijo, ako jo dobi, rabil v svoje dalje izobraževanje, in
- mora priložiti izgledeke svojega talenta, iz katerih se tudi vidi, katero stopnjo, omike je že dosegel.

Te stipendije se bodo za sedaj dajale le za eno leto, ter se opomni, da se bode pri odločevanju koliko ima kak prosivec dobiti, posebno gledalo na osebne razmere njegove in na namen, ki se vtegne doseči po tej delitvi, vendar je prosivcu, kar to zadeva na voljo dano, izreči svoje želje.

Od c. k. ministerstva za bogočastje in uk.

Te stipendije se bodo za sedaj dajale le za eno leto, ter se opomni, da se bode pri odločevanju koliko ima kak prosivec dobiti, posebno gledalo na osebne razmere njegove in na namen, ki se vtegne doseči po tej delitvi, vendar je prosivcu, kar to zadeva na voljo dano, izreči svoje želje.

Od c. k. ministerstva za bogočastje in uk.

(172—2)

Nr. 558.

Edict.

Bei diesem Kreisgerichte wird ein ständiger

Tagschreiber

mit einem Taggelde von einem Gulden sogleich aufgenommen.

Geeignete Bewerber haben ihre gehörig belegten Gesuche

bis 20. d. M.

hieramts einzubringen.

K. k. Kreisgerichts-Präsidium Rudolfswert, am 9. Mai 1872.

(169—2)

Nr. 2110.

Edict.

Die Jagdgerechtsame in der Untergemeinde Sminz wird für die Dauer seit 1. Juli l. J. bis hin 1877

am 25. Mai 1872,

vormittags 11 Uhr, in dem städtischen Rathausgebäude zu Bischoflack öffentlich in Pacht gegeben werden. Die Uebernahmestüftigen werden hiezu eingeladen.

K. k. Bezirkshauptmannschaft Krainburg, am 6. Mai 1872.

(168—2)

Nr. 132.

Konkurs

zur Wiederbesetzung der zu Oberlaibach erledigten Unterlehrerstelle.

Im Markte Oberlaibach ist die Stelle des Unterlehrers in Erledigung gekommen.

Diejenigen, welche sich darum zu bewerben wünschen, haben ihre Gesuche unter Beilegung der Befähigungszeugnisse und Nachweisung allfälliger bisher geleisteter Schuldienste bis zum

22. des laufenden Monates

bei dem gefertigten Bezirkschulrate einzubringen, und zwar entweder durch die politische Behörde des Wohnortes oder durch die vorgesetzte Schulbehörde, jenachdem der Bewerber bereits in einem Dienste steht oder nicht.

K. k. Bezirkschulrat Umgebung Laibach, am 6. Mai 1872.

(167—2)

Nr. 4755.

Konkurs.

Die Postmeisterstelle in Möttinig ist zu besetzen.

Die Bewerber haben die eigenhändig geschriebenen Gesuche

binnen 14 Tagen

bei der gefertigten Postdirektion einzubringen und darin ihr Alter, ihre Beschäftigung, den Besitz einer passenden Lokalität, so wie den unbeanstandeten Lebenswandel nachzuweisen und anzugeben, gegen welches mindeste Jahrespauschale dieselben eine tägliche Fußbotenpost nach Franz zu unterhalten geneigt wären.

Die Bezüge des Postmeisters bestehen, außer dem Pauschale für die Fußbotenpost, in einer Jahresbestallung von 150 fl. und einem Amtspauschale jährlicher 30 fl.

Triest, am 4. Mai 1872.

K. k. Postdirektion.

(171—1)

Nr. 4888.

Konkurs.

In Eschermoschnitz bei Rudolfswert ist die neu creirte Postmeisterstelle gegen Dienstvertrag zu besetzen.

Der Postmeister ist verpflichtet, eine Caution per 200 fl. bar oder in 5proz. Staatsobligationen zu leisten.

Demselben wird eine Bestallung von 120 fl., dann ein Amtspauschale von 30 fl. zugesichert und haben die Bewerber anzugeben, gegen welches mindeste Jahrespauschale dieselben eine tägliche Fußbotenpost nach Töplitz zu unterhalten bereit wären.

Die eigenhändig geschriebenen Gesuche sind binnen sechs Wochen

bei der k. k. Postdirektion in Triest einzubringen und darin folgendes nachzuweisen:

- das Alter;
- die Befähigung;
- die erhaltene Schulbildung;
- der Besitz einer gemauerten, zur Ausübung des Postdienstes tauglichen Lokalität;
- der unbeanstandete Lebenswandel.

Endlich ist anzugeben, bei welchem k. k. Postamte der Bewerber in Prax zu treten gedenkt, um sich die nötigen Manipulationskenntnisse anzueignen.

Triest, am 6. Mai 1872.

K. k. Postdirektion.